Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 28 (1934)
Heft: 4

Vereinsnachrichten: Dank

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bedarf bei gewöhnlichen Menſchen und Chriſtenmenſchen keiner weiteren Begründung. Wohl aber bei dem ſich „theologiſch beſinnenden" Pfarrergeſchlecht dieſer Zeit. Man leſe, was für wunderliche Verrenkungen einer dafür anſtellt und wer dann Luſt und Begabung hat, eine Satire zu ſchreiben (z. B. über eine ähnlich theologiſche Rechtfertigung des Mittageſſens oder Spazierengehens) der tue es. Im übrigen nichts für ungut!

„Die kirchliche Bezirkssynode der Aemter Interlaken und Oberhasli verſammelte ſich in der Kirche zu Brienz unterm Vorſitz ihres Präſidenten, Nationalrat Balmer in Grindelwald. Nach einer Anſprache von Pfarrer *Chriſten* (Ringgenberg) hielt Pfarrer X einen Vortrag über das Thema:

„Bergbauernnot und Kirche".

Dem Vortrag lagen folgende Theſen zugrunde:

1. Die Kirche hat ſich zu der Bergbauernnot nicht als Trägerin einer Kultur- oder Wirtſchaftsaufgabe, ſondern als der Ort, wo gehört wird auf Gott, dem die ganze Erde zu eigen iſt, zu ſtellen und hat von hier aus Entſcheidendes zu ſagen.
2. Die Bergbauernnot als Teilgebiet der allgemeinen Wirtſchaftsnot und Kriſe iſt das Ergebnis der Verweltlichung des ganzen, von Gott geſchaffenen Lebenskreiſes (Säkulariſierung, Eigengeſetzlichkeit der verſchiedenen Lebensgebiete, fortſchreitendes Sich-ſelbſt-Aufgeben der Landeskirche uſw.).
3. Gott hält an ſeiner Schöpfung trotz all ihrer Verworfenheit feſt. Unter dieſer Gnade ſtehend, ſind wir der Not der Bergbauern gegenüber zur Hilfe verantwortlich und verpflichtet. Die Kirche hat, auf Gott hörend, mahnend, aufrufend, mitwirkend ſich aller Beſinnung und allen Rettungsverſuchen, wie ſie ſich bei den Bergbauern regen, gegenüber zu verhalten (Bäuerliche Notgemeinſchaft, Jungbauern, Raiffeiſen uſw.) mit der Hauptaufgaber der Verkündigung, in allem aber den Willen und die Ehre Gottes wollend."

Eine neue Bitte.

Eine junge deutſche Dame jüdiſcher Abkunft, die völlig mittellos geworden in der Schweiz weilt und nicht nach Deutſchland zurückkehren kann, ſollte für einige Zeit Gelegenheit zur körperlichen und ſeeliſchen Erholung haben. Wer wäre wohl in der Lage, für, ſagen wir: vier bis fünf Wochen, dieſen Liebensdienſt zu üben?

Auskunft erteilen gerne *Klara und Leonhard Ragaz*, Gartenhofſtr. 7, Zürich 4.

Dank.

Unſer Aufruf um Beiträge an die Druck- und Verſandkoſten der Flugſchrift Gerber gegen das *Ordnungsgeſetz* iſt ſo erfreulich beantwortet worden, daß nur noch ein kleines Defizit zu decken übrig bleibt. Wir ſchließen daher die Sammlung ab mit einem herzlichen Dank für alle tatkräftige Unterſtützung, ſei es durch Geldgaben, ſei es durch andere Mithilfe. Von einer detaillierten Verdankungsliſte ſehen wir ab.

Für die *Flüchtlingshilfe* ſind uns ſeit Februar folgende Gaben übermittelt worden:

Von E. F. in Sch. 10.—; O. in Sch. 100.—; Ungen. in T. 10.—; Suppentag Albisbrunn 25.—; S. Z. in Z. 5 —; K.-Sch. in Z. 30.—; L. G. in L. 20.—; Ungen. Z. für Wien 100.—; A. B. in B. 50.—; v. S. in B. 20.—; v. S. in B. für Wien 20.—; L. R. in Z. 100.—; Suppentag, Kinderheim Herrliberg 40.—; Pfr. L. in S. 20.—; E. M. in Z. 10.—; L. R. in Z. für Wien 100.—; M. C. in G. 20.—; A. H. in G. 5.—; E. N. in C. 50.—; A. W. in B. 25.—; Fr. W. in Fr. 50.—; J. in Z. für Wien 10.—; durch A. M. von Ungen. 10.—; von A. R. L. 50.—; von den Ortsgruppen der I. F. F. F. zum 30. 3. 34 Fr. 250.—. Total 1130 Franken.

Für die *Verbreitung der Andachten* aus den „Neuen Wegen" gingen uns zu: von M. M. in G. 20.—; von Ungen. 50.—.

Mit herzlichem Dank L. und C. Ragaz.